

illegitimen Sohne Balduins III.¹⁾, die Bischofswürde zu verschaffen. Unter Geldaufwand gelang es ihm auch, Ottos III. Schwester Sophie, die Äbtissin von Gandersheim, für seinen Plan zu gewinnen. Aber die Gegenpartei, der kaisertreue Episkopat, saß am längeren Hebelarm: die von Otto dem Großen gewiesene kirchen- und grenzpolitische Linie ward eingehalten, und auf den Rat Notkers, der die Äbtissin Mathilde von Quedlinburg, eine Schwester Ottos II., auf seiner Seite hatte, wurde der Lütticher Archidiacon Erluin ernannt. Wegen des Streites zwischen Arnulf und Gerbert, der das Reims' Erzbistum erfüllte, mied der Prälat seine Metropolitankirche, begleitete statt dessen Otto III. nach Rom und empfing von Gregor V. dem ersten deutschen Papste, die Bischofsweihe.²⁾

Unter der Regierung Erluins (995—1012) verschärfte sich der Kampf. Dem Ausbau der Stellung nach innen und außen diente die Errichtung eines befestigten Platzes in Le Cateau am Ostrande des Kamerichgaues, zu der Otto III. seine Unterstützung ließ³⁾, ebenso die schon berührte Verleihung der Gaugrafschaft durch Heinrich II. Der Druck, den Balduin auf Cambrai ausübte, wurde so ernst, daß Erluin zeitweilig seine Bischofsstadt verlassen mußte.⁴⁾ Das Reich erlitt denn auch an der Schelddegrenze eine Einbuße: Balduin brachte Valenciennes unterhalb von Cambrai in seinen Besitz.⁵⁾ Durch zwei Feldzüge 1006 und 1007 konnte Heinrich II. ihn freilich zwingen, den Platz, der die Bedeutung einer kleinen Grenzmark gehabt zu haben scheint⁶⁾, zu räumen, doch hielt er es für das klügste, sich mit dem für einen deutschen König schwer angreifbaren Flandrer auf freundschaftlichen Fuß zu stellen und ihm Valenciennes als Lehen zu über-

¹⁾ Hirsch-Pabst, Jahrb. unter Heinrich II. Bd. 2, 319 Anm. 2. Über Azelin vgl. S. Kiedens, Adalbert de Tronchiennes, évêque de Paris (1016—1020), *Messenger des sciences hist. de Belgique* 1882, 186 ff.

²⁾ Gesta 1, 110.

³⁾ *Chronicon S. Andreae Castri Cameracesii* . 1, . 3, MG. SS. 7, 527; DO. III. 399 vom 21. April 1001.

⁴⁾ Gesta 1, 115.

⁵⁾ Hirsch, Jahrb. 1, 402; Danderfindere 1, 89 ff.

⁶⁾ Als 'marca' wird Valenciennes in einer Urkunde Heinrichs IV. von 1071 genannt: Bormans-Schoolmeesters, *Cartulaire de l'Eglise St.-Lambert de Liège* 1 (1893), 37 Nr. 25.